

# Protest-Post für den Gesundheitsminister

Bundesweite Briefaktion für mehr Personal auch an den Kreiskliniken Altötting-Burghausen



**Im Foyer der Klinik** übergaben Manuela Landgraf (von links) und Angelique Zinn vom Mühdorfer Betriebsrat sowie Win Windisch von Verdi den Stafelbrief an Bernadette Elsberger und Manuela Schröck vom Altöttinger Personalrat sowie Monika Göbl von der Hauswirtschaft. – Foto: Schwarz

**Altötting.** Protest-Post gegen den Pflegenotstand: Am Mittwoch hat der Olympische Brief der Pflegekräfte die Kreiskliniken in Altötting und Burghausen erreicht.

Seit Anfang Januar ist die mittlerweile über 300 Meter lange Schriftrolle, auf der Beschäftigte und Patienten unterschreiben, unterwegs durch Deutschland und seine Krankenhäuser. Sie ist auf ein fahrbares Gerät montiert, dass die Bündnisse scherzhaft

OLM nennen (Olympic Letter Machine); über 20 Gruppierungen haben sich der Aktion angeschlossen. Die Unterschriftenrolle soll bei der Gesundheitsministerkonferenz am 5. Juni in Leipzig an Minister Jens Spahn übergeben werden. Der „Olympische Brief“ fordert eine Personalbemessung am wirklichen Bedarf der Patientinnen und Patienten, die Finanzierung aller Investitionskosten und die Abschaffung der Fallpauschalen als Abrechnungssystem.

Am Mittwoch machte die Stafeltour Station im Landkreis Altötting. In der Mittagszeit brachten Manuela Landgraf und Angelique Zinn vom Betriebsrat der Mühdorfer Klinik in Begleitung von Verdi-Sekretär Win Windisch die Unterschriftenrolle ans Altöttinger Krankenhaus. Mehrere Dutzend Mitarbeiter sowie Bernadette Elsberger und Manuela Schröck vom Personalrat warteten schon. Nachdem die Unterschriften geleistet waren, ging die

Tour weiter nach Burghausen. Heute sind Traunstein und Trostberg die Haltepunkte.

Thema am Rande war auch die diskutierte Klinikfusion mit Mühdorf. Tenor unter den Mitarbeitern beider Häuser war laut Win Windisch, dass die Pflegekräfte auch in unsicheren Zeiten zusammenhalten – gerade im Interesse einer gesicherten Versorgung: „Der Mensch gehört in den Mittelpunkt, nicht der Profit“, so Manuela Schröck. – ecs